

des 16. Jahrhunderts. Wir erwähnen als ein Produkt der Mainzer Presse:

Bonifacius VIII.: Liber sextus decretalium. Mainz: Peter Schöffer 1473. 2^o,

also die 3. Ausgabe, in modernem blauem Maroquineinband für £ 52.10.— (= M 1050,—) und stellen drei Bücher, die zufällig in beiden Katalogen vorkommen, zum Vergleich der Preise einander gegenüber:

Justinus: Epitome. Venedig: Philippus Petri 1479. 2^o Barnard, ein etwas ausgebeffertes Exemplar in Pergamenteinband: £ 3.10.—; Ellis, ein schönes Exemplar in Zuchtenleder: £ 6.10.—.

Eusebius: Chronicon. Venedig: Erh. Ratdolt 1483. 4^o Barnard, ein wasserfleckiges Exemplar in Halbkalbledereinband: £ 4.4.—; Ellis, schönes Exemplar in rotem, französischem Maroquin: £ 11.11.—.

Augustinus: De civitate dei. Venedig: Bonetas Locatellus 1489. 2^o. Beide Exemplare ziemlich gleichwertig, das eine mit Rostflecken im ersten Blatt, das andere hier und da ausgebeffert, einige Worte im Anfang falsifiziert; Barnard: £ 2.2.—; Ellis: £ 4.10.—.

Mit der 17. und 18. Fortsetzung bringt dann Leo S. Olschki in Florenz den dritten Band seines großen Verzeichnisses: »Choix de livres anciens rares et curieux« zum Abschluß. Die vorliegenden Teile enthalten: Livres à figures des XV^e et XVI^e siècles: École française. École hollandaise (Nr. 3747 bis 3980) und sind, wie gewöhnlich, wieder auf das reichste illustriert. Der Preis des Katalogs ist 6 Francs. Es fällt darin besonders auf: ein Terenz, lateinisch und französisch (Paris: Ant. Verard ca. 1500), mit vortrefflichen Holzschnitten für Lire 12500.—, eine kleine Sammlung von »Romans de chevalerie français«, darunter Verinus (1521), Chron le Courtois, Les quatre fils Aymon, le Roman de la Rose (1503 u. 1531), eine Kollektion von 36 gedruckten Livres d'heures, die in 29 Tafeln illustriert ist, und schließlich ein bisher unbeschriebener Druck von Gerardus Leeu in Antwerpen: Horae ad usum Romanum (ca. 1482), auf Pergament gedruckt, mit interessanten Holzschnittbildern und »Bordüren, zum Preise von Lire 8000.—.*

Besonders reichhaltig ist die katholische Theologie durch Kataloge vertreten. Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. haben von ihrer schon früher erwähnten »Theologia catholica« den dritten bis fünften Teil (Kat. 570, 571 u. 605) veröffentlicht: Jus canonicum; Homiletik und Mystik; Kirchengeschichte I: A—L; zusammen 6559 Nummern. Dabei ist das Verzeichnis noch nicht abgeschlossen, sondern wird noch in weiteren Katalogen fortgesetzt werden, so daß es schließlich an die 15000 Bücher, wenn nicht mehr enthalten wird. Wie bekannt, umfaßt es die vier Bibliotheken von Franz Xaver Kraus, Friedr. Schneider, L. Dacheug und J. J. Scheuffgen und ist darum besonders an älterer Literatur sehr reich; wir verweisen, um nur ein Beispiel zu nennen, auf die Werke von Geiler von Kaisersberg im 4. Teil mit den historischen und bibliographischen Untersuchungen darüber von L. Dacheug. — Nur zu nennen sind die beiden Kataloge Nr. 18: »Katholische Theologie« der Herderschen Buchhandlung in Berlin (3116 Nummern) und Nr. 4: »Theologie« von B. Herder, Verlag in Wien (2702 Nummern), die mehr praktischen Bedürfnissen dienen, indem sie in der Hauptsache neuere Literatur verzeichnen. — Bedeutender wiederum mit ihren 5826 Nummern sind die beiden Kataloge XI und XII der J. J. Lentner'schen Hofbuchhandlung (E. Stahl) in München, in denen sich übrigens auch manche Reformationsschriften und mit einer gewissen Bevorzugung schöne, holzschnittgeschmückte Drucke des 16. Jahrhunderts finden.

Als ein bekannter Spezialist auf dem Felde der Judaica ist J. Kauffmann in Frankfurt a. M. mit seinem neuen Katalog Nr. 66 (enth. die Bibliothek des Rabbiners Dr. S. Groß, Augsburg) zu nennen, der u. a. auch ein Exemplar des un-

gemein seltenen Catalogus librorum hebraeorum Bibliothecae Bodlianae von M. Steinschneider (Berlin 1852—60: 500 M) enthält. Für ein Pergamentmanuskript der hebräischen Bibel aus d. J. 1489, das nach den zwei beigegebenen Tafeln sehr hübsch geschrieben und ausgemalt zu sein scheint, ist leider der Verkaufspreis nicht angegeben. Das soll wohl bedeuten, daß man Gebote erwartet.

In der Gestalt eines großen und dicken, in starke leinenbezogene Dedel eingebundenen Bandes erscheint der Katalog 50 der Buchhandlung von Burgersdijf & Niermans in Leiden über Klassische Philologie und Altertumskunde, der dafür aber auch M 3.— netto franko kostet. Er zählt 548 Seiten und enthält nicht weniger als 16441 Nummern. Am zahlreichsten sind darin die griechischen und lateinischen Autoren vertreten, besonders wenn man noch die stattliche Abteilung der Neulateiner hier anschließt; die übrigen Disziplinen, wie Grammatik, Lexikographie, Literaturgeschichte, Geschichte, Geographie, Archäologie, Epigraphik usw. sind verhältnismäßig schwächer; vor allen Dingen fehlen darin die großen und teureren Werke, wie unter den Scriptoribus zumeist die ältesten und wertvollsten Ausgaben. Sonst würde man ihn aber auch als ein wahres Nachschlagebuch betrachten können. Die Preise sind niedrig, nur muß man beachten, daß sie in holl. Gulden (a M 1.70) ausgedrückt sind. — Während hier das ganze Gebiet behandelt ist, gibt der Katalog 233 von Simmel & Co. in Leipzig nur einen Ausschnitt, von der klassischen Archäologie das »Segmentum I: Historia, Geographia, Mythologia, Antiquitates, Papyri, Epigraphia, Numismatica (Nr. 8971—12956), in dem aber neben den billigen Büchern auch die umfangreichen Sammelwerke und kostbaren Einzelpublikationen, die ins Geld gehen, den ihnen gebührenden Platz finden.

Spanische und portugiesische Sprache und Literatur bildet den Inhalt des Kataloges 608 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M., in dem der vierte Teil der Bibliotheken von Ad. Mussafia und Gustav R. v. Emich zum Angebot gebracht wird. Ein noch ausstehendes fünftes Verzeichnis soll dieser bedeutenden »Bibliotheca Romana« dann den Abschluß geben. Bedeutend ist auch der vorliegende Katalog für sich allein, bringt er doch eine reiche Auswahl seltener und gesuchter Bücher, von denen die teuersten allerdings in die Kategorie der Americana gehören, wie Molina: Vocabulario en lengua castellana y mexicana (Mexico 1571) aus dem Besitze des Kaisers Maximilian von Mexico (M 2000.—) u. a. Aber auch die eigentliche spanische und portugiesische Literatur ist reichlich vorhanden, wie die zahlreichen Ausgaben der Werke von Calderon, Cervantes, Lope de Vega, Camoens usw., des Eid und anderer Romanzen es belegen. Am Schluß findet sich noch eine kleine Abteilung von vier spanischen (und portugiesischen) Drucken des 15. Jahrhunderts aus Sevilla, Valencia, Veiria und Toledo, deren Preise sich zwischen 1400 und 2000 M bewegen.

An die Spitze der Kataloge, die deutsche Sprachwissenschaft und deutsche Literatur behandeln, stellen wir den Kat. 110 von Friedrich Meher's Buchhandlung in Leipzig, der u. a. die Bibliotheken von Ludwig Salomon, dem Verfasser der Geschichte des deutschen Zeitungswesens, und von Prof. Thon, dem Herausgeber der Zeitschrift für den deutschen Unterricht, umfaßt, deren Besitzer beide verstorben sind. Der Katalog erhält durch diese beiden Bibliotheken seine besondere Signatur; überrascht kann man nur darüber sein, daß Salomon nicht mehr als rund hundert Bücher über Zeitungswesen, Presse und Buchhandel besessen hat, wie man das aus dem Umfang der bez. Abteilung schließen muß, in der allerdings sein Handapparat fehlt, der an den Anfang des Verzeichnisses gesetzt ist und dort mit M 125.— angeboten wird. Das ist für »ca. 2500 Ausschnitte, Aufsätze, Abhandlungen und handschriftliche Skizzen und Notizen« sicher ein billiger Preis; denn es kommen nur fünf Pfennig auf das einzelne Stück. — Das u. a. (unter anderem) im Titel ist nicht unwesentlich und darum hier auch besonders hervorgehoben; es ist eine Pflicht des Antiquars,

*) Ein Katalog von Ludwig Rosenthal in München: »Bibliotheca liturgica« wird späterhin eingehender zu erwähnen sein.